

Mitglieder-  
versammlungen zum  
11. ZK-Plenum

wirtschaftlichen Aufbaus führen, „auf den Weg der Schaffung einer neuen gesellschaftlichen Bindung, einer neuen Arbeitsdisziplin, einer neuen Arbeitsorganisation, die das letzte Wort der Wissenschaft . . . vereint mit dem Massenzusammenschluß bewußt arbeitender Menschen . . .“ **D a r i n** sah Lenin das gesellschaftliche Grundproblem, um die sozialistische Ökonomie zu meistern.

Diese Gedanken Lenins haben auch heute, 50 Jahre nach seinem Tode, nichts an Aktualität verloren. Im-Gegenteil, sie stehen auch heute noch in den Mitgliederversammlungen zur Auswertung der 11. Tagung des ZK auf der Tagesordnung. Denn nach wie vor geht es darum, die Arbeitsproduktivität zu steigern, die, wie Lenin in demselben Werk begründet, in letzter Instanz das Allerwichtigste, das Ausschlaggebende für den Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus ist.

Darum führen die Genossen in den Mitgliederversammlungen Diskussionen darüber, wie die Intensivierung der materiellen Produktion als Hauptweg zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Effektivität noch konsequenter fortgesetzt werden muß. Sie prüfen, wie sowjetische Erfahrungen und Methoden noch umfassender angewandt werden können, um die Arbeitsproduktivität weiter zu steigern. Sie überlegen, wie der wissenschaftlich-technische Fortschritt beschleunigt werden kann und welche Maßnahmen erforderlich sind, um schneller auf gesellschaftliche Bedürfnisse zu reagieren und zugleich die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern. Sie beraten schließlich, wie jeder von ihnen noch aktiver in der Gewerkschaft arbeiten kann, um den sozialistischen Wettbewerb mit dem Ziel zu führen, die volle Erfüllung und gezielte Überbietung des neuen Planes auf der Grundlage von Gegenplänen vom Beginn des Jahres an zu gewährleisten.

In den Mitgliederversammlungen werden die Genossen darüber diskutieren, daß entsprechend den Beschlüssen der XXVII. Ratstagung des RGW die wichtigsten Integrationsmaßnahmen das erste Mal gesondert im Plan 1974 ausgewiesen und bilanziert sind. Auch darin zeigt sich die immer engere Zusammenarbeit und Verflechtung mit den Volkswirtschaften der Sowjetunion und der anderen Bruderländer, kommt die Überlegenheit der sozialistischen Planwirtschaft gegenüber der krisenhaften, inflationären Entwicklung in den kapitalistischen Ländern immer deutlicher zum Ausdruck.

Unser Hauptweg  
ist die Intensivierung

Die 11. Tagung des ZK betonte nochmals deutlich: Die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion ist der Hauptweg, um den Aufwand an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit zu senken und dadurch die Arbeitsproduktivität zu erhöhen. Das Wesen der Intensivierung kommt treffend in der Losung des FDGB-Bundesvorstandes für den sozialistischen Wettbewerb 1974, im 25. Jahr des Bestehens der DDR, zum Ausdruck: „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“

Mit dieser Losung wendet sich die Gewerkschaft, als größte Klassenorganisation, an jeden Arbeiter, an jede Arbeiterin, an jeden Techniker und Ingenieur. Sie ist aber zugleich eine Verpflichtung für alle Parteiorganisationen und für jeden einzelnen Genossen, sich immer wieder in ihrem Wirkungsbereich dafür einzusetzen, daß Vorschläge, Anregungen und Ideen der Werktätigen sorgfältig geprüft und Bestandteil der persönlich- und kollektiv-schöpferischen Pläne werden. Genosse Verner hob auf der 11. Tagung hervor: „Der Schlüssel für unsere wirtschaft-